

## Leseprobe des Kinderbuches „Fabian und das Geheimnis aus dem Internet“ von Uwe Montag

...Fabian hatte sich Zuhause angewöhnt, regelmäßig mit seinen Pflanzen zu sprechen, denn er hatte mal in einem Fachbuch gelesen, dass Pflanzen Stimmen und auch Musik wahrnehmen können und dadurch besser gedeihen würden. Und so redete er auch mit den beiden Fliegenpilzen, die direkt vor ihm aus dem Boden ragten. „Da seid ihr beiden ja“, sagte er zu den Pilzen. „So lange habe ich euch gesucht und hier im Wald hinter unserem Haus finde ich euch. Das ist ja eine besondere Überraschung.“

Bulgur und Basmat schauten sich erschrocken an. Wie konnte der Mensch sie hier in ihrem Versteck nur erkennen? Und wieso hatte er sie gesucht? Nach einer langen Schrecksekunde, in der die beiden Feen völlig irritiert und bewegungslos auf ihrem Blatt verharrten, war es schließlich Bulgur, der pffiffig genug war, die Situation zu durchschauen. Vielleicht waren Bulgur und Basmat nicht die hellsten Feen im Land und möglicherweise auch ein wenig eitel. Aber im Grunde hatten sie, wie alle Feen, ein großes Herz. Auch Bulgur hatte nur das eine Ziel: Er wollte Aurelia retten. „Basmat, das ist bestimmt der Heiler, den wir suchen. Er hat von Aurelias Problemen schon gehört und ist nun zu uns gekommen, um uns zu helfen. Er hat sicher unglaubliche, magische Kräfte, so dass er uns Feen leicht entdeckt. Außerdem ist er ein Glückspilz, dass er gerade auf uns beide getroffen ist, denn wer weiß, was passiert wäre, hätte er nur irgendeine gewöhnliche Durchschnittsfee getroffen. Diese Schlafmützen hätten wahrscheinlich gar nicht kapiert, wen sie hier vor sich haben und wären vor lauter Schreck schreiend abgeflattert.“ Basmat war nicht ganz so schnell im Denken und versuchte gerade, sich die richtige Antwort zurecht zu legen, da sprang der selbstbewusste Bulgur schon auf und schwirrte aufgeregt in einem glitzernden Lichtbogen in die Höhe, um seinen Heiler zu begrüßen.

Fabian schaute so konzentriert und fasziniert auf seine beiden Pilze, dass er die kleine Sternschnuppe vor seinen Augen zunächst gar nicht bemerkte, die zielgerichtet auf ihn zuschoss. Erst als Bulgur eine elegante Runde um Fabians Nase drehte, zuckte dieser zur Seite und versuchte nach dem unbekanntem Ding zu schlagen. Fabian glaubte zuerst, es wäre eine freche Stechmücke, die es auf ihn abgesehen hätte. Natürlich war die Fee aber viel zu schnell. Und für eine Menschenhand unerreichbar. Um mögliche weitere Schläge zu verhindern, fing Bulgur an, auf Fabian einzureden. Feen hatten normalerweise eine natürliche Abneigung dagegen, in der Nähe von Menschen zu reden. Denn das war die einzige Möglichkeit, dass auch der ungläubigste Mensch auf eine Fee aufmerksam wurde. Mit anfänglicher Überwindung, aber der Überzeugung, Aurelias gesuchten Heiler vor sich zu haben, begann die Fee, auf Fabian einzureden. „Halt. Stopp. Heiler, ihr verwechselt mich mit einem Insekt“, rief sie mit wichtiger Stimme und setzte sich langsam schwebend auf den linken Fliegenpilz. Inzwischen war auch Basmat aus seinem Versteck hervorgekommen und landete neugierig auf dem rechten Fliegenpilz. ...



*Sie möchten gerne weiterlesen?*

Das Buch „Fabian und das Geheimnis aus dem Internet“ erhalten Sie für 8,60 Euro über die ISBN 978-3-929620-44-3 in Ihrer Buchhandlung, online über [www.amazon.de](http://www.amazon.de) oder direkt über [info@2A-Verlag.de](mailto:info@2A-Verlag.de)